

Bestellfähiger Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Richter,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 8.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwesche) zu richten.

N^o 99.

Halle, Mittwoch den 29. April
Hierzu eine Beilage.

1846.

Die Erneuerung der Loose zur bevorstehenden 4ten Klasse 93ter
Königl. Klassen-Lotterie, welche bis zum 4. Mai c. bei Verlust des
Anrechts dazu geschehen muß, wird hiermit in Erinnerung gebracht.
Beclin, den 27. April 1846.

Königl. General-Lotterie-Direktion.

Deutschland.

Berlin, d. 27. April. Se. Maj. der König haben geruht:
Den Gymnasial-Direktoren Dr. Ellendt in Eisleben und
Schmidt in Wittenberg den Rothen Adler-Orden vierter
Klasse; so wie den nachbenannten dänischen Unterthanen:
dem Voosten Niels Soerensen Hbien und den Haupt-
Bergern Bertel Andersen und Kasmus Soerensen
zu Skagen, in Jütland, die Rettungs-Medaille am Bande
zu verleihen.

Dem Justiz-Kommissarius und Notarius Bley zu
Duedlinburg bei der auf dessen Ansuchen erfolgten Entlas-
sung aus dem Justizdienste den Charakter als Justizrath
zu verleihen.

Der Prinz Ludwig zu Schönau-Carolath ist
nach Amtig von hier abgereist.

Nach dem »Militair-Wochenblatte« vom 25. dieses
Monats ist dem Oberst Prinzen Franz zu Sayn-Witt-
genstein-Berleburg der Charakter als General-Major
beigelegt und hierdurch sein Verhältniß als Führer des 2.
Aufgebots vom Landwehr-Bataillon 37. Inf.-Reg. aufgehoben;
dem General-Major und Gesandten in Stuttgart,
von Thun, der Charakter als General-Lieutenant verliehen:
der Hauptmann Dahlenburg, vom 10. Inf.-Reg.,
zum Major und Commandeur des 3. Bat. 19. Landwehr-
Reg. ernannt; dem Major a. D. Kleschke, zuletzt im 22.
Inf.-Reg., der Charakter als Oberstlieutenant beigelegt;
der General-Major von Knobelsdorff, zuletzt Comman-
deur der 2. Garde-Inf.-Brigade, mit Pension zur Dispo-
sition gestellt; und dem Hauptmann Lohde, vom 2. Bat.
8. Reg., als Major mit der Regiments-Uniform mit den

vorschr. Abz. f. B., dem Rittmeister Gr. Haeseler, von
der Garde-Landwehr-Kavallerie, als Major mit der Uni-
form des Garde-Husaren-Reg. mit den vorschr. Abz. f. B.
und dem Major Panthenius, Commandeur des 3. Bat.
19. Reg., Oberstlieutenant mit der Uniform des 18. Inf.-
Reg. mit den vorschr. Abz. f. B. und Pension der Abschied
bewilligt worden.

△ Berlin, d. 25. April. Unsere städtischen Behörden
haben in neuester Zeit wieder einen kräftigen Beweis von
ihrer Theilnahme für die Interessen des Deutsch-Katholici-
mus gegeben. Bekanntlich mangelt der hiesigen nunmehr
auf mehrere Tausende angewachsenen Gemeinde nicht blos
noch immer ein eigenes Gotteshaus, sondern es ist ihr
auch der Mitgebrauch einer leerstehenden protestant. Kirche
bis jetzt verweigert. Das Stadtverordneten-Collegium hatte
sich deshalb schon früher mit einer eindringlichen Vorstel-
lung an den Oberpräsidenten der Provinz gewandt und
denselben auf die fühlbaren, aus dieser Behandlung gerade
erst entspringenden Uebelstände aufmerksam gemacht. Dieser
Verwendung hat sich nun so eben, nur in noch energischer
Weise, auch das Magistrats-Collegium angeschlossen.
Es ist von demselben hervorgehoben, daß es eben so sehr
mit dem Geist unserer politischen Verfassung, als mit der
Humanität des Jahrhunderts im Widerspruch stehe, eine
weit verzweigte und wohl organisierte Religionsgesellschaft
noch immer in der Schwebe zu erhalten. Es lasse sich nicht
leugnen, daß auch hier, wie in jedem Bildungsstadium,
Auswüchse und sonstige Schiefheiten zum Vorschein kämen,
allein der Kern sei echt und trage die Keime der großartig-
sten Zukunft in sich. An der Schwelle einer neuen Zeit
lasse sich überhaupt nicht ängstlich harren und zögern, es
müßten große Entschlüsse muthig gefaßt werden. Darum
dringe der Magistrat im Verein mit den Stadtverordneten
auf die Anerkennung der neuen Religionsgemeinde und na-
mentlich auf Gestattung kirchlicher Räume. Der Magistrat
schließt mit dem Ersuchen, falls der Oberpräsident sich zur

Erfüllung des Gesuchs nicht competent glaube, die Vorstellung an das Kabinet des Königs zu befördern. — Es mehren sich übrigens die Gerüchte fortwährend, daß, wie schon früher mitgetheilt, in ganz kurzer Zeit eine ausdrückliche Anerkennung des Deutschkatholicismus bevorstehe. Es wird dies um so glaublicher, als die anerkennenden Maßregeln*) in mehreren andern Bundesstaaten, fast unzweifelhaft auf bundesbeschlußmäßige Vereinbarungen hindeuten. Ja man geht sogar soweit, bereits auf Concessionen von Seiten Roms Rechnung zu machen, was indessen vorläufig ohne Wirth geschehen sein möchte. — Anhangsweise hierbei noch die Notiz, daß der hiesige Kaplan Kuland neuerdings gegen den Prediger der Potsdamer deutschkatholischen Gemeinde Herrn Arnsdorff, wegen Beleidigung einer im Staat anerkannten Religionsgesellschaft, auf der Kanzel denunciirt hat. Wieviel Beleidigungen hat sich wohl umgekehrt der röm. Katholicismus zu Schulden kommen lassen?! Wir erinnern nur an die bekannten fanatischen Kanzelreden des Predigers Eberhard in München vor etwa drei Jahren! Zum Vertheidiger hat Hr. Arnsdorff den bekannten Berliner Stadtverordneten Justizrath Dr. Straß erwählt.

Der hiesige bekannte Seidenzüchter und Communallehrer Herr Kamtow hat die Absicht, mit dem diesjährigen ausgedehnteren rationalen Seidenbau in Sanssouci einen Lehrcursus zu verbinden und Eleven zur Ausbildung im praktischen Seidenbau anzunehmen. Es erscheint dies Vorhaben um so verdienstlicher und deshalb verbreitungswürdiger, als leider über die Wirksamkeit des Vereins, der sich bereits am 15. Mai 1845 in Berlin durch Zutritt von Staatsmännern und Notabilitäten der Landwirtschaft unter dem Titel: „Verein zur Beförderung des Seidenbaues in der Mark Brandenburg und Niederlausitz“ gebildet hat, noch immer nichts verlautet. Nichtsdestoweniger steht es bereits unwiderlegbar fest, daß der vaterländische Seidenbau noch eine reichhaltige, leider bis jetzt viel zu wenig ausgebeutete Quelle des Nationalreichthums darbietet. Es braucht dafür nur angeführt zu werden, daß gegenwärtig jährlich über 10 Millionen Thaler für Seide ins Ausland gehen. Sehr empfehlenswerth für ein genaueres Studium sind nächst dem Handbuch von Kamtow über den Seidenbau, die Schriften des ehrwürdigen Regierungsrath von Türk in Potsdam, der, wie um alle gemeinnützigen Bestrebungen, so auch um den Seidenbau hervorragende Verdienste hat.

Endlich sollen in Berlin Schritte zur Forträumung des weltbekannten Berliner Straßenkothes geschehen. Es ist dies ein Uebelstand, der nicht bloß einer anderweitig glänzenden Residenzstadt zur wahren Monstrosität gereicht, sondern der auch sanitätlich seine gefährlichen Folgen hat. Mit dem Glicke machen der Kinnsteine, der durchgreifendsten aber auch kostspieligsten Maßregel, scheint es nichts werden zu wollen. So ist denn nun eine Commission aus Stadtverordneten und Magistratsmitgliedern zusammengetreten, um auf andere Auskunftsmitel zu sinnen. Man hat drei Wege proponirt: Errichtung und Disciplinirung geregelter Straßenreinigungs-Compagnieen, oder Belastung der Hauseigenthümer unter strenger polizeilicher Controlle, oder Ueberlassung in Entreprise an Privatunternehmer.

Aus Westphalen, den 18. April. Die Uebergriffe des ultramontanen Klerus werden mit jedem Tage ärger.

*) Von Seiten der kaiserlichen Regierung leider nicht, wie eine kürzlich ergangene Verordnung zeigt.

In dem westphälischen Städtchen D. hat derselbe den Rentner L. durch den Einfluß auf dessen 80jährige Mutter gezwungen, falls er von dieser nicht enterbt werden wollte, drei Wochen hindurch im Kloster zu Dorsten unter den Auspicien des Paters Gofler Vorkübungen zu verrichten, weil er eine Evangelische zur Frau genommen und sich geweiht hatte, das Versprechen abzugeben, die Kinder in der kathol. Religion erziehen zu lassen. L. hat übrigens während dieser Zeit manche interessante Entdeckung in dem Kloster gemacht, unter andern hat er bemerkt, wie die stigmatisirte Wirtin, welche sich bloß vom Genuße der Hostie ernähren soll, in einem verschlossenen Kämmerchen von Pater Gofler mit ganz andern Speisen, als dem Leibe Christi gesättet worden ist. (Barm. Z.)

Dresden, d. 20. April. Der Dresdener Korrespondent der »Augsb. Allg. Ztg.«, welcher früher einmal unsern Justizminister v. Könneritz abgesetzt hatte, hat nun in Dresden den Diktator der ephemeren polnischen Republik Tyssowski verhaftet, wo er gefangen sitzen soll. Diese Nachricht ist mehr als ungenau. Ein jüngerer polnischer Herr von sehr einnehmendem Aeußern und blühender Gesundheit wird allerdings seit einigen Wochen auf der Festung Königstein als Staatsgefangener in Haft gehalten, mit der Erlaubniß, in Gesellschaft eines sächsischen Offiziers auf den Wällen sich täglich eine kurze Zeit Bewegung zu machen. Ob dies nun aber der Diktator Tyssowski ist, dürfte schwer zu ermitteln sein; denn Diejenigen, welche es wissen, sagen es nicht, und Diejenigen, die es sagen, wissen es nicht — können es nicht wissen. Sehr wahrscheinlich aber ist es Tyssowski nicht, sondern irgend einer von den polnischen Offizieren, welche die Insurrection geleitet haben und den polnischen Emigrirten größtentheils angehören. Hier in Dresden ist weder Tyssowski noch irgend ein anderer Pole von Bedeutung verhaftet.

Hannover, den 22. April. Die zweite Kammer hat gestern auf den Antrag des Hrn. Lang einstimmig beschlossen, die Regierung aufzufordern, daß die Oeffentlichkeit der ständischen Sitzungen wieder in der Art hergestellt werde, wie sie schon vor dem Staatsgrundgesetz im Jahre 1832 nach Uebereinstimmung zwischen Regierung und Ständen eingeführt war: also Zulassung von Zuhörern und Veröffentlichung der Verhandlungen mit den Rednernamen und mit alleiniger Ausnahme der vertraulichen Beratungen. — Auch heute, in zweiter Abstimmung, ist der Beschluß einstimmig wiederholt. (Wes.-Ztg.)

Karlsruhe, d. 23. April. Durch großherzogliches Reskript aus dem Staatsministerium sind nach Anhörung des Staatsraths die Verhältnisse der sogenannten Deutsch-Katholiken geordnet worden. Der Hauptinhalt desselben ist folgender:

- 1) Sie sind nicht befugt, sich den Namen „Deutsch-Katholiken“ beizulegen, sondern sind „Verein der Anhänger des leipziger Glaubensbekenntnisses“; sie haben als solcher keine Körperschaftsrechte.
- 2) Versammlung von Abgeordneten der einzelnen Vereine (Synoden) dürfen nur nach erlangter Staats-erlaubnis stattfinden.
- 3) Jeder Verein hat ein Verzeichniß seiner sämtlichen Mitglieder dem Amte zu übergeben, später die neu hinzutretenden Mitglieder demselben namhaft zu machen. Jeder Eintretende muß vorher seinen Austritt aus seiner bisherigen Kirchengenossenschaft dem Geistlichen derselben anzeigen.
- 4) Auch von den abgehenden Mitgliedern und von der Wahl der Vorstandspersonen ist dem Amte die Anzeige zu machen.
- 5) Kirchengeläute ist ihnen nicht gestattet;



auch sollen sie zu ihrem Privatgottesdienste keine größere Räumlichkeit haben, als nach Verhältnis ihrer Anzahl erforderlich ist; jedenfalls hat der Vorstand dafür zu sorgen, daß der freie Zutritt für Personen, die nicht zum Vereine gehören, verwehrt ist. Einer Kirche können sie sich nur mit Bewilligung der Eigenthümer und Erlaubniß des Ministeriums bedienen. 6) Zu Leitung ihrer Andachten können sie Geistliche annehmen, wovon sie dem Ministerium die Anzeige zu erstatten haben, das über die Zulassung verfügt; über eine Zulassung im einzelnen Fall erkennt das Amt. 7) Das Herumziehen von fremden Geistlichen zum Zwecke der Werbung oder auch Versammlungen und öffentliche Reden zu diesem Zwecke sollen nicht gestattet werden. 8) Ein bei einem Verein angestellter Geistlicher kann Eidesvorbereitungen, Taufen und Beerdigungen vornehmen. Ist hierzu kein Geistlicher vorhanden oder in der Nähe, so veranlaßt die Staatsbehörde den Ortspfarver, einen solchen Akt vorzunehmen. Wenn der Geistliche des Vereins den Akt vornimmt, so hat jedenfalls der Ortspfarver die Funktionen des Beamten des bürgerlichen Standes gegen die Gebühr zu verrichten (Eintrag in das Geburts- oder Sterberegister). Eben dieser hat das Aufgebot der Ehen und den bürgerlichen Akt der Trauung zu besorgen; die Vereinsmitglieder können sich aber auch noch nebenbei von ihrem Geistlichen kirchlich trauen lassen. 10) In gemischten Orten, welche Geistliche beider Konfessionen haben, scheidet den Vereinsmitgliedern die Wahl unter denselben frei. 11) Sie müssen sich ausweisen, daß ihre Kinder Religionsunterricht erhalten oder ihre Kinder in eine Ortschaftschule schicken nach ihrer Auswahl. Die Religionserziehung ihrer Kinder richtet sich nach dem Edikt des Jahres 1826 (d. h. in der Regel folgen sämtliche Kinder der Religion des Vaters, die neu angehenden Eheleute können jedoch durch Ehevertrag bestimmen, daß die Kinder sämtlich oder nach dem Geschlechte getheilt der Konfession der Mutter folgen sollen); bei einem Konfessionswechsel sollen die noch nicht konfirmirten Kinder der neugewählten Konfession der Aeltern folgen; geht nur ein Eheheil zu einer andern Konfession über, so sind die bereits vorhandenen Kinder bei ihrer seitherigen Konfession zu belassen, die spätern aber so zu behandeln, als wenn kein Uebertritt stattgefunden hätte. 12) Alles Proselytenmachen ist ihnen verboten. 13) Sollte das Bekenntniß des leipziger Concils Abänderungen erleiden, so haben die Vereine davon Anzeige an das Ministerium zu erstatten; solche Abänderungen sind nur zulässig, wenn von Staats wegen nichts dagegen zu erinnern ist. 14) Den Anhängern des leipziger Bekenntnisses können diejenigen staatsbürgerlichen Rechte nicht zukommen, welche die Verfassungsurkunde §. 9 und 37 und die Wahlordnung §. 65 den Bekennern der christlichen Konfessionen zuweisen (danach haben sie keinen Anspruch auf Anstellung in Civil- oder Militärdiensten und keine Wählbarkeit zu den Kammern).

Großbritannien und Irland.

London, d. 21. April. Trotz der dringenden Gesuche, welche dem Unterhause vorliegen, hielt dasselbe gestern keine Sitzung. Die irländische Zwangsbill steht noch immer zur ersten Verlesung; da sich aber nur 38 Mitglieder zur gestrigen Sitzung eingefunden hatten, so mußte das Haus die Verhandlungen auf heute vertagen. Einige Sir R. Peel nicht wohlwollende Blätter, wie der »Standard« und »Morning-Herald«, nehmen daraus Veranlassung, einen neuen Umschwung der Dinge, nämlich die abermalige Auflösung des Cabinets, zu prophezeien; denn da es in der beschlußfähigen Anzahl von 40 Mitgliedern zu versammeln, und Sir R. Peel so oft und dringend um Beschleunigung der Diskussion über die irländische Bill ersucht hat, so erscheint Vielen das Ausfallen der gestrigen Sitzung eine neue

Verlegenheit anzudeuten. Die mannichfachen Gerüchte sind in dieser Beziehung in Umlauf gesetzt.

Personen-Frequenz

der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Befördert wurden bis incl. 11. April . 142,327 Personen.
 Vom 12. bis 18. April 16,882
 mit Einschluß von 1739 Personen aus
 dem Verkehre auf den Anhaltepunkten.

in Summa 159,209 Personen.

Literarisches.

Sagen, Märchen und Gebräuche aus Sachsen und Thüringen. Gesammelt von Emil Sommer. Erstes Heft. Halle, Eduard Anton. 1846.

Unsere Provinz verdiente es wohl, daß ihre reichlich fließenden Sagen, Märchen und Gebräuche, welche bei der wachsenden Cultur des Volkes hier schneller als in anderen Gegenden zu versiegen drohen, endlich einmal durch die Hand eines geschickten Sammlers aufgezeichnet wurden. Wir freuen uns, daß der Verfasser obigen Büchleins, das wir der Beachtung des Publikums angelegentlich empfehlen, angefangen hat, jene Mühe über sich zu nehmen. Seine Wanderungen waren vorerst kurz: aus ihrem reichen Ergebnisse läßt sich die Sicherheit schließen, mit welcher der sinnige Wanderer unsere volksthümlichen Schätze zu heben wußte. Denn nicht Jeder kann vertraut sich das Volk; nur dem eingeweihten Kundigen öffnet es unbefangenen den Schatz seiner Ueberlieferungen. Der wissenschaftliche Werth der Sammlung, aus welcher der deutschen Mythologie neue Beiträge zufließen, ist durch angehängte Anmerkungen erhöht, welche durch ihre verständliche Kürze auch dem ungelehrten willkommenen Aufschlüsse gewähren. Hier wollen wir vorzüglich den eigenthümlichen lokalen Reiz hervorheben, den besonders die Sagen erregen. Wie sie größtentheils mündlich aus Halle, Gutenberg, Wettin, Mansfeld, Helsta, Wendorf, Möglichen, Diemitz, Deberstedt, Dberöbblingen, Goresleben, Seeburg, Schochwitz, Wesen u. s. w. gewonnen wurden, so beziehen sie sich außer den eben genannten Gegenden noch auf eine Menge anderer nächstliegender Dtschaften, z. B. Hohenthurm, Bischdorf, Trotha, Siebichenstein, Passendorf, Gimritz, Petersberg, Kollsdorf, Wansleben, Ebedten, Nochenburg, Löbejün, Farnstädt, Fienstädt, Hederleben u. s. w. Denn die Sage liebt die örtliche Anschließung, deren sich das flatternde Märchen entschlägt (unter den später aufgeführten Märchen findet sich bloß eins S. 90, das Wiene macht sich lokal zu fixiren). Sie werden sich unserem landschaftlichen Sinne vertraulich anschmiegen. Einen neuen Reiz verleihen dem anmuthigen Büchlein die Märchen, welche der Verfasser sämtlich nach mündlicher Erzählung aus Halle, Gutenberg und Wettin mitgetheilt hat. Sie athmen alle jenen lieblichen Duft der Poesie, durch welchen die fessellos im Reiche der Dichtung schweifende Phantasie des Volkes ihre unverwundliche Schöpferkraft immer von Neuem bethätigt. Wer sich ein gesundes Gefühl bewahrt hat, wird sich auch an der naiven schmucklofen Einfachheit des Vortrags erfreuen: jene beliebte Manier, die durch Ausschmücken in Stoff oder Darstellung die natürliche Kraft des Märchens zu überbieten meint, werden bloß die Halbgebildeten vermissen. Wir meinen, daß der vortrefflichen Sammlung auch unter den Jugendschriften ein ehrenvoller Platz gebührt, unter welchen die Märchenliteratur durch die Kinder- und Hausmärchen der Gebrüder Grimm schon längst rühmlich angebahnt ist. Zum Schluß wünschen wir dem Verfasser eben so reiche Fünde bei einer zweiten Sammlung, deren baldige Mittheilung wir mit Theilnahme erwarten.

E. Niemeyer.

Bekanntmachungen.

Eine Familien-Wohnung von 4 Stuben, 5 Kammern und den nöthigen Wirthschaftsräumen, in der Mitte der Stadt gelegen, steht von Michaelis d. J. ab zu vermieten. Darauf Reflektirende erhalten in der Expedition des Couriers die nöthige Auskunft.

Ein Familienvater sucht für seinen Sohn von 8 Jahren einen tüchtigen und zuverlässigen Hauslehrer. Es wird gebeten, hierauf Bezug habende Meldungen mit B. F. bezeichnet an die Expedition des Couriers portofrei einzusenden zu wollen.

Eine gebildete Wirthschafterin, welche auf dem Lande bereits längere Zeit die ihr obliegenden Pflichten als solche hat kennen und ausüben lernen, durch Atteste den Nachweis ihrer Brauchbarkeit und Moralität zu führen und befähigt ist, selbstständig einer kleinen Wirthschaft vorzustehen, kann von Johanni ab eine passende Stelle erhalten. Meldungen sind mit F. K. bezeichnet portofrei an die Expedition des Couriers einzusenden.

Gleichzeitig mit Paris

erscheint bei Heinrich Benrath in Aachen und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Halle durch Eduard Anton:

Neueste Pariser Modenzeitung,

erscheint wöchentlich und besteht aus einem Bogen Text mit einer Tafel, enthaltend 4—5 fein illuminierte ganze Figuren nebst Beilagen, bestehend in Abbildungen von Hauben, Mützen, Frisuren und sonstigen Anzügen.

Durch Aachens vortheilhafte Lage ist es möglich, die Moden schneller, als irgend ein anderes Blatt zu bringen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 7½ Sgr.

Sonntag, als den 3. Mai, Nachmittags um 3 Uhr, soll das Bessener Hirtenhaus öffentlich an den Meistbietenden in dem Goltz'schen Gasthause verkauft werden. Die Bedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht. Kauflustige und Zahlungsfähige werden hierdurch eingeladen.

Im Auftrage:
der Schulze Dste.

Das ich als Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer in Löbejün mich niedergelassen, zeige ich ganz ergebenst an.
Hauenstein.

Soolbad Wittekind

in Giebichenstein bei Halle a. d. S.

Die Eröffnung des unter den günstigsten Verhältnissen neu gegründeten Soolbades Wittekind wird gegen Ende des nächstkünftigen Junimonats stattfinden. Zur Ergänzung der bereits in öffentlichen Blättern gemachten Anzeige bemerken wir, daß die von dem Herrn Professor der Chemie und Pharmazie Dr. Steinberg gefälligst besorgte wissenschaftliche Analyse dieser Badesoole folgendes Resultat ergab. Ein Pfund dieser Soole enthält:

238,464	Gran	Ehlnatrium (Kochsalz),
4,684	„	Ehlmagnesium,
3,138	„	Ehlorcalcium,
7,756	„	Schwefelsauren Kalk,

254,042 Gran.

Dabei steht es in beliebiger ärztlicher Verordnung, die Bäder durch Beimischung einer brom- und jodreichen Salz-Mutterlauge bis zu jedem Grade zu verstärken. Diese Heilanstalt vereinigt also nach dem bereits mitgetheilten Gutachten des Herrn Geheimen Rath Professor Dr. Krakenberg alle bei Soolbädern wünschenswerthen Heilkräfte.

Der reiche Schmuck einer romantischen, mit den entzückendsten Ausichten abwechselnden Lage, verbunden mit dem geistig regen Leben der Universitätsstadt, gewähren diesem ausblühenden Bade-Etablissement Vorzüge und Annehmlichkeiten, welche jeden Gebildeten aufs freundlichste ansprechen werden — und bequeme Sommer-Wohnungen in der Anstalt selbst, wie in dem nahen Giebichenstein, stehen für die Besuchenden bereit. Gutes und billiges Mittag- und Abendessen findet sich in der nahegelegenen und wegen ihrer reizenden Lage sehr beliebten Restauration zur Weintraube.

Die berühmten, fernhin gesuchten, auf unserer Universität fungirenden und für die Anstalt sich interessirenden wissenschaftlichen und praktischen Aerzte, welche nach dem diesjährigen Adressbuch alphabetisch geordnet folgende sind:

Herr Dr. Barriés.

- Prof. Dr. Blasius.
- Dr. Cäsar.
- Dr. Delbrück.
- Dr. Gütike.
- Dr. Häuert.
- Kreis-Physikus Dr. Herzberg.
- Prof. Dr. Hohl.
- Bat.-Arzt Dr. Höpstein.
- Dr. Kanfer.
- Prof. Dr. Kraemer.

Herr Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Krakenberg.

- Dr. Mayer.
- Dr. Reyer.
- Dr. Niemyer.
- Dr. Reil.
- Dr. Rosenbaum.
- Dr. Runde.
- Dr. Schotte.
- Dr. Tieftrunk.
- Dr. Weber.
- Dr. Verche, Wundarzt 1ter Klasse.

bieten den Kranken jede wünschenswerthe Obhut und Hilfe und machen die Anstellung eines besondern Bade-Arzt's überflüssig. Dabei hat Herr Professor Dr. Steinberg in chemisch-technischer Beziehung die Inspection der Anstalt zu übernehmen die Güte gehabt.

Wir glauben daher allen Bedürfnissen eines Heilbades nach vorliegender Erörterung bestens zu entsprechen — und laden aufs freundlichste und ergebenste zu recht fleißigem Besuche ein. Eine ausführliche Beschreibung nebst Illustrationen der romantischen Umgebung des neuen Bades wird in den nächsten Tagen durch den Buchhandel ausgegeben werden — und zu Beantwortung etwaiger specieller Anfragen erbieten sich einseitigen die Herren Dr. med. Weber, Professor Dr. Steinberg und Dr. Homershausen.

Der Allgütige lege seinen besten Segen auf unsern beginnenden Heilquell und lasse viele der Leidenden darin freudiges Wohlfühlen wiederfinden.

Halle, im April 1846.

Die Direction des Soolbades Wittekind.

Ein reinlicher, fleißiger und gewandter junger Mensch wird als Marqucur zum 1. Mai gesucht von

Hasse auf der Rabeninsel
in Bößberg.

Zum sofortigen Antritt kann sich ein unverheiratheter Gärtner auf dem Rittergute Wegwitz melden.

Heute, Mittwoch, Gesellschaftstag auf dem Feldschloßchen.

Beilage

Frankreich.

Paris, d. 21. April. Das Journal des Débats tritt endlich der Ansicht bei, daß nämlich das Lecomte'sche Attentat keine politischen Beweggründe habe. Aus seiner Sprache sieht man indeß, wie schwer es ihm fällt, den Oppositionsblättern Recht geben zu müssen.

Die Nachrichten aus St. Etienne lauten wieder sehr beunruhigend. Obgleich gegen 1000 Mann Militär im ganzen Kohlenbecken vertheilt sind, so fangen die Arbeiter doch an, eine angreifende Stellung zu nehmen und sind gegen das Militär.

Es ist eine Liste erschienen, worin alle Regimenter, die seit 1830 an den Feldzügen in Algerien Theil genommen, aufgeführt sind. Hiernach waren in Algerien nach und nach 60 Regimenter Infanterie, 6 Bataillone Jäger von Orleans, 11 Regimenter Reiterei, 14 Regimenter Artillerie, 3 Regimenter vom Genie und 14, die nach und nach in Algerien selbst errichtet wurden. Noch nicht in Afrika waren nur 41 Regimenter Infanterie. Wie viel seit 1830 in den verschiedenen Kämpfen geblieben, oder sonst eine Beute des Todes geworden sind, wird nicht gesagt; man weiß aber, daß die Regimenter, welche 5, 6, 7, 8 Jahre da sind, 5 oder 6 Mal sich sehr bedeutend ergänzen mußten. Bekanntlich hat man Algerien eine Soldatenmühle genannt, in welcher aus drei mittelmäßigen Soldaten ein Held gemacht wird. Die aus Kavallerie-Offizieren bestehende Kommission, die untersuchen soll, welche Pferde für den Krieg in Algerien am Besten geeignet seien, — daß man überhaupt die Reiterei vermehren müsse, wird von Niemandem mehr bezweifelt — hat ihr Gutachten dahin abgegeben: die Pferde aus Deutschland und dem nördlichen Frankreich sind für den Dienst in Afrika untauglich und nur die aus dem Süden von Frankreich und aus Italien sind brauchbar. Die Regierung soll deshalb beschließen haben, in Kurzem, zunächst in Sardinien, bedeutende Pferdeankäufe zu machen.

Aus Algier sind Nachrichten vom 13. April eingetroffen. Von Abd-el-Kader hatte man alle Spur verloren. Die von dem Herzoge von Numale befehligte Kolonne soll ein heftiges Gefecht mit einer von El-Seghir, dem Scheich der Bewohner des Duransenis-Gebirges, angeführten Schaar bestanden haben. Marschall Bugeaud hat, wie es heißt, aufs Neue Unterhandlungen mit Marokko angeknüpft.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.)

Magdeburg, den 27. April. (Nach Wispeln.)

Weizen	46	—	52	ſ	Gerste	29	—	30 1/2	ſ
Roggen	40	—	43	.	Safer	23	—	24	.

Nordhausen, den 25. April.

Weizen	1	ſ	28	ſ	—	2	ſ	10	ſ	—	2
Roggen	1	.	20	.	—	1	.	26	.	—	.
Gerste	—	.	27	.	—	1	.	5	.	—	.
Safer	—	.	24	.	—	—	.	27	.	—	.

Rüböl, der Centner 11 ſ
Beinöl, der Centner 11 1/2 ſ

Wasserstand der Saale bei Halle

am 27. April Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß — Soll,
am 28. April Morgens 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß — Soll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 27. April: Nr. 4 und — Soll

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 27. April.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
Et. Schldsch.	3 1/2	97 1/8	96 5/8	Preuß.-Rgd.	—	—	—	—
Präm. Sch. d.	—	—	—	Dbl. L. A.	4	—	96 1/4	—
Seehandl.	—	68	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Kar. u. Am.	—	—	—	Magd. Leipz.	—	—	—	—
Schldsch.	3 1/2	95 1/4	—	do. do. P. Dbl.	1	—	—	—
Pr. Stadt.	—	—	—	Pr. Anhalt.	—	—	117	—
Obligation.	3 1/2	97 1/4	—	do. do. P. Dbl.	4	100	—	—
Danziger do.	—	—	—	Düss. Elberf.	5	—	121 1/2	118 a
in Th.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	96 3/4	—	122
Wäpr. Pfbr.	3 1/2	95 3/4	—	Rheinische	—	—	91 3/4	—
Grh. Pos. do.	4	102 1/2	—	do. do. P. Dbl.	4	96 3/4	—	—
do. do.	3 1/2	93 3/4	—	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—
Dfir. Pfbr.	2 1/2	—	95 3/4	Oberschl. A.	4	111	110	—
Pomm. do.	3 1/2	97 1/2	—	do. Prior.	4	—	—	—
R. u. Am. do.	3 1/2	94 3/4	—	do. R. v. eing.	—	—	101 1/2	—
Schles. do.	3 1/2	97 1/4	97 1/4	Pr. Stettin.	—	—	—	—
do. v. Staat.	—	—	—	L. A. u. B.	—	—	117	—
gar. Lt. B.	3 1/2	—	95 1/4	Magd. Pfbr.	1	—	111 1/2	—
Gold al marc.	—	—	—	P. Schw. Fr.	1	—	—	—
Frdrhd'or.	—	13 1/16	13 1/16	do. do. P. Dbl.	1	—	—	—
And. Goldm.	—	—	—	Donn-Rdn.	5	110	—	—
à 5 Thl.	—	12 1/8	11 1/8	Niedersch.	—	—	—	—
Discours.	—	3 1/2	4 1/8	Pr. v. eing.	4	97 1/4	96 1/4	—
				do. Priorität	4	97	—	—
				W. B. C. O.	4	—	—	—

Leipzig, den 27. April.

Staatspapiere.	Ange- boten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinf.	Ange- boten.	Gesucht.
Königl. Sächsische Staats-Papiere *) à 3% im 14 ſ F. von 1000 u. 500 ſ kleinere	94 1/4	—	R. R. Destr. Metall. pr. 150 ſ. Conv. à 5% lauf. Zinsen à 4% à 103% im à 3% 14 ſ F.	—	—
Königl. Sächs. Land- rentenbr. à 3 1/2 % im 14 ſ F. von 1000 u. 500 ſ kleinere	98 1/4	—	Pr. Frdrhd'or. à 5 ſ idem	—	—
Königl. Pr. Steuer- Kredit-Kassensch. à 3% im 20 ſ F. von 1000 u. 500 ſ kleinere	94 1/4	—	And. ausl. Louisd'or à 5 ſ nach gerin- germ Ausmün- gung auf 100 Conv. Spec. u. Gld. auf 100	—	117 1/2
Leipz. Stadt-Obli- gationen à 3% im 14 ſ F. von 1000 u. 500 ſ kleinere	94 1/2	—	idem 10 u. 20 Rr. auf 100	—	3 1/2
Sächs. erbl. Pfand- briefe à 3 1/3 % von 500 von 100 u. 25	99 1/2	—	Act. d. W. B. pr. St. à 103 %	—	—
S. lausiger Pfand- briefe à 3 %	94 3/4	—	Leipz. Bank-Actien à 250 ſ pr. 100	—	177
S. lausiger Pfand- briefe à 3 1/2 %	102 1/4	—	Leipz. Dresd. Eisenb.- Actien à 100 ſ pr. 100	126 1/2	—
Leipziger Dresd. Ei- senb. P. u. Obl. à 3 1/2 %	108 1/2	—	Sächsisch-Baier. do. pr. 100	89 1/2	—
R. Pr. St. Schuldsch. à 3 1/2 % in Pr. Ct. pr. 100	—	96 7/8	Sächsisch-Schles. do. pr. 100	102	—
Hamb. Feuer- u. Abl. à 3 1/2 % (300 Mk. Pco. = 150 ſ	—	—	Chemnig-Riesack do. à 100 ſ pr. 100	89 1/2	—
			Erbau- u. Zittauer do. pr. 100	83 1/2	—
			Magd. Lpz. do. incl. Dir. = Scheine do. pr. 100	—	120 1/2

*) d. b. Steuer-Kredit- und Staats-Schulden-Kassen-Actien.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Meinen entfernten verehrten Freunden und Bekannten mache ich hiermit die Anzeige, daß am 24. d. M. meine Frau von einer Tochter glücklich entbunden worden ist. Geißelröhlitz, den 25. April 1846.
Wilhelm Kubloff.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich Freunden und Bekannten
Emilie Kunzschmann,
Gottlob Zeising.
Zörbig, den 26. April 1846.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, den Remonte-Ankauf pro 1846 betreffend.

In dem Bezirke der königlichen Regierung zu Merseburg und den angrenzenden Bereichen, sind in diesem Jahre zum Ankauf von Remonten im Alter von drei bis einschließlich sechs resp. auch sieben Jahren, nachstehende früh Morgens beginnende Märkte wieder angelegt worden, und zwar:

- den 20. Mai in Luckau,
- = 23. = = Preßsch,
- = 25. = = Torgau,
- = 28. = = Merseburg,
- = 30. = = Sangerhausen,
- = 2. Juni = Helldringen,
- = 3. = = Weißensee,
- = 5. = = Mühlhausen.

Die erkauften Pferde werden zur Stelle von der Militair-Commission abgenommen und sofort baar bezahlt.

Die erforderlichen Eigenschaften eines Remontepferdes werden als hinlänglich bekannt vorausgesetzt und zur Warnung der Verkäufer nur wiederholt bemerkt, daß außer solchen Pferden, deren hinterher sich etwa ergebende Fehler, den Kauf schon gesetzlich rückgängig machen, auch noch diejenigen einer gleichen Maaßregel auf Kosten der Verkäufer unterworfen sind, welche sich hinterher als Krippenfehler ergeben sollten.

Mit jedem Pferde müssen eine neue starke lederne Trense, eine Gurthalfter und zwei hanfene Stricke unentgeltlich übergeben werden.

Berlin, den 20. März 1846.

Kriegs-Ministerium.

Abtheilung für das Remonte-Wesen.
(gez.) v. Stein. Mengel. v. Schäffer.

Der in der gestrigen Nr. des Couriers erwähnte **Sühnerhund** ist bereits wieder erlangt worden.
Perl, Königl. Oberförster in Seyda.

Getreide-Verkauf.

In der hiesigen Rentamts-Expedition sollen unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen

Freitag den 8. Mai 1846 Vormittags
10 Uhr

circa
271 Scheffel Roggen } welche in Merse-
454 = Gerste } burg lagern,
537 = Roggen, welche sich in Läu-
gen befinden,
meistbietend verkauft werden, wozu Bewerber eingeladen werden.

Merseburg, den 24. April 1846.
Königl. Rentamt.

Alle diejenigen, welche wegen des Schulhausbaues zu Stadt Altleben noch Forderungen an das herzogliche Patronat haben, wollen sich, zur Vermeidung der sonst entstehenden Weiterungen, bis spätestens

den 10. Mai d. J.

unter Ueberreichung ihrer Rechnungen im Bureau des Unterzeichneten melden.

Altleben a./Saale, den 26. April 1846.
Ehrenberg, D.-L.-G.-Assessor.

Schenkverkauf.

Mit 1000 Thlr. Anzahlung soll eine Schenke mit 14 Acker Land und dem ganzen Inventarium veränderungshalber verkauft werden. Das Nähere bei Conrad in Freust, unweit Gerbstädt.

Hausverkauf.

Ein in einem Städtchen belegenes zwei Stockwerk hohes Wohngebäude, in Allem eingerichtet zur Kaufmannschaft, und worin auch vor mehreren Jahren, der guten Lage wegen, ein schwunghafter Materialhandel betrieben worden, soll veränderungshalber bald verkauft werden. Das Nähere bei Conrad in Freust, unweit Gerbstädt.

500 Thlr. sind gegen sichere Hypothek auszuleihen. Wo? ist zu erfragen auf der Knabenschule in Lauchstädt.

Gesuch.

Ein Ziegler, welcher mit guten Attesten versehen ist, und mit **Braunkohlen** die Feuerung der Ziegelbrennerei gründlich versteht, findet auf einer großen Ziegelei in der Nähe bei Wittenberg bei einem guten Gehalt als **Ziegelmeister** sogleich eine Anstellung. Diejenigen, welche hierauf reflectiren, belieben sich an den Kleidermacher Hrn. Schwarz, große Märkerstraße Nr. 444 in Halle a./S. zu wenden, wo sie das Nähere darüber erfahren können.

In dem zum Amte Rammelburg gehörigen Forstreviere Rammelburg sollen in untenbenannten Schlägen eine Quantität Nuß- und Brennholz gegen sofortige Bezahlung an die herrschaftliche Amts-Intendenz-Kasse öffentlich versteigert werden, wie folgt:

I. Im Schlage Kohlberg, nahe bei Rammelburg belegen, verschiedene Nußhölzer den 9. Mai c.:

circa 1 1/2 Schock Lissen, 11 Stück Weißbuchen 121 Eßb., 17 Stück Rothbuchen 158 Eßb., 4 Stück Rothbuchen (Schlittenhölzer) 43 Eßb., 145 Stück Eichen 6767 Eßb., 6 Stück Horn 82 Eßb., 3 Stück Eschen 87 Eßb., 26 Stück Birken 416 Eßb., 1 Birnbaum 15 Eßb., 150 Stück Aspen 590 Eßb. enthaltend; ferner 9 Klafter weißbuchen Nußholz, 2 2/3 Klafter Böttcherholz, 1 Klafter Felgenholz, 1 1/4 Klfr. Speichenholz und 4 1/2 Klfr. aspen Nußholz.

II. Im Schlage Gehren, nahe am Lichtagen und an der Brummbachswiese belegen, verschiedene Brennholz den 11. Mai c.:

circa 24 Klfr. weißbuchen, 74 3/4 Klfr. rothbuchen und birken, 172 Klfr. eichen, 16 1/2 Klfr. dergl. faul, und 12 Klfr. aspen Scheitholz, 9 Klfr. buchen und 51 Klfr. eichen Zaackholz, 6 Klfr. Keilstämme und 1100 Schock Paarwellen.

III. Im Schlage Eichberg, nahe am Lichtagen und an den Gehren belegen, verschiedene Brennholz den 12. Mai c.:

circa 7 1/2 Klfr. weißbuchen, 17 1/2 Klfr. rothbuchen und birken, 72 Klfr. eichen und 2 1/2 Klfr. dergl. faul Scheitholz, 1 1/2 Klfr. buchen und 21 1/2 Klfr. eichen Zaackholz, und 437 Schock Paarwellen.

Kauflustige wollen an gedachten Tagen in oben benannten Schlägen 8 Uhr Morgens bei der Köthe sich einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Rammelburg, den 24. April 1846.
Der Oberförster Jaeger.

Auf der zur vormaligen Domaine Burgliebenau gehörigen Braunkohlengrube, zwischen den Döllniger Rittergutsgruben belegen, soll von heute ab die Tonne klare Kohlen reichlich Gemäß mit 2 Sgr. 6 Pf. und 1000 Stück geformte Steine zu 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. verkauft werden.

Burgliebenau, den 27. April 1846.
Der Steiger Wernicke.

Eine fette Sau, 3 bis 4 Centner schwer, steht zu verkaufen bei Friedrich Stope in Zörbig.

Mittwoch, den 29. April 1846.

Deutschland.

Posen, den 23. April. Großes Aufsehen hat hier die gestern Nachmittags erfolgte Verhaftung eines bei den Polen in großem Ansehen stehenden Arztes gemacht. Man soll, unverbürgten Nachrichten zufolge, bei demselben über 20,000 Thlr. gefunden haben, die als ein Theil der polnischen Kriegskasse mit Beschlag belegt worden seien. Es scheint, als ob man noch mehreren vornehmen Personen auf der Spur sei, gegen die man die nöthigen Indicien sammelt. — Man erfährt jetzt über die Flucht der 4 politischen Verbrecher Folgendes: Nicht der, nun wieder arreirte Niegolewski hat die Gefängnisse eröffnet, sondern wahrscheinlich Lipinski, der mit einer Stange von seiner eisernen Bettstelle auch die Trailen erbrochen. Dann sind die Gefangenen die wenigen Fuß in den Graben gesprungen, da das Gefängniß im Graben, nicht wie man früher sagte auf der Esplanade gelegen ist. Auch ist zu berichten, daß keine Schildwacht vor dem Gefängniß, sondern nur in weiter Entfernung eine vor einem Pulverhaufe stand. Das Hinaufsteigen auf der andern Seite des Grabens ward ganz leicht, da in der Mauer eine steinerne Treppe angebracht ist, um den Rückzug im Kriege außen im Feuer gewesener Truppen zu erleichtern. Obwohl die Treppe in bedeutender Höhe vor dem Graben endet, so gelang es doch den Gefangenen vermöge in der Nähe befindlicher Bretter die Treppe zu erreichen. Es ging gestern Abend das Gerücht, als habe man auch schon den Unteroffizier Konkiewicz arreirt. Als er sich gestern, scheinbar spazieren gehend, auf der Breslauer Chaussee befand, soll ihn ein Gendarm erkannt und arreirt haben; bis jetzt hat sich übrigens dies Gerücht nicht bestätigt, obwohl man sowohl dem Unteroffizier als dem Lipinski auf der Spur sein soll.

(Berl. Voss. Ztg.)

Leipzig, d. 15. April. Aus dem Zollkewer Kreise wurden 22 Bauern, bei einem Plünderungsversuche ergriffen, ins hiesige Kriminal gebracht. Auch in anderen Kreisen werden die widerspenstigen Unterthanen, welche die herrschaftlichen Felder noch immer nicht bearbeiten wollen und die Roboth überhaupt verweigern, fortan mit Hilfe des Militairs zur Erfüllung ihrer Pflichten aufgefordert und nöthigenfalls dazu gezwungen. In Folge eines Beschlusses Sr. Majestät des Kaisers wird die gesammte Truppenzahl der Provinz auf Kriegsfuß gesetzt (die Kompagnie der Infanterieregimenter 180 Mann stark) und namentlich die beunruhigten Bezirke im westlichen Theile der Provinz mit einer imponirenden Streitmacht versehen; eine Maßregel, welche nicht nur die Gemüther der Unbefangenen mit Jubel erfüllt, sondern auch den Gutsbesitzern allseits als ersöhntes Sicherheitsmittel willkommen ist. (B. V. Z.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 21. April. Es wurde kürzlich angedeutet, daß die Beziehungen Englands zu den Verein. Staaten in Betreff des Oregonstreites keinesweges so friedlich wären, als sie

von manchen Blättern dargestellt würden, und zwar weil von der britischen Regierung, wenn die Kündigung des Vertrags von 1827 von Seiten der Vereinigten Staaten erfolge, sofort ein Ultimatum gestellt werden dürfte, welches, seiner Nebenbestimmungen wegen, die Regierung der Union schwerlich annehmen würde. Die »Times« enthält in einem Artikel die Bestätigung dieser Andeutungen; England, heißt es darin, werde sich allerdings mit dem 49^o als Grenze bei dem abzuschließenden Vergleich zufrieden geben, aber unter nachstehenden Bedingungen: Besitz der ganzen Vancouver's-Insel, die Schifffahrt und den Hafen in der Fuca-Strasse, die freie Schifffahrt auf dem Columbia und seinen nördlichen Nebenflüssen bis ins Meer und endlich Entschädigung für die Handels-Stationen, welche die Hudsonsbai-Kompagnie würde aufgeben müssen. Die »Times« erklärt diese Forderungen als durch eine weise, die Interessen des Staates wie der theilhaftigen Privatien gleichberücksichtigende Politik vorgeschrieben, und man kann hiernach wohl mit Recht die friedliche Ausgleichung des Oregonstreites in Zweifel ziehen.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 27. bis 28. April.

- Am Kronprinzen:** Hr. Appellat. Ser. Rath Hübnert m. Fam. a. Posen. Hr. Partik. Morbach a. Hamburg. Hr. Dr. med. Harber a. Stuttgart. Die Hrn. Kauf. Burchardt a. München, Kensch a. Ritzingen, Bachhaus a. Leipzig, Eichler a. Königsberg.
- Stadt Zürich:** Frau Land- u. Stadtger. Rätthin Immisch m. Tocht. a. Weissenfels. Die Hrn. Kauf. Wolke a. Celle, Mez u. Franke a. Berlin, Uter a. Magdeburg. Hr. Dr. med. Vette a. Hamburg. Hr. Abth.-Ingen. Grillo u. Hr. Ban.-Insp. Garde a. Weissenfels. Die Hrn. Kauf. v. d. Crone a. Langensfeld, Beyer a. Berlin, Schröder a. Potsdam.
- Englischer Hof:** Hr. Geh. Finanzrath v. Groß a. Weimar. Hr. Prem.-Leut. Herzog a. Scheuditz. Die Hrn. Kauf. Semmler a. Frankfurt, Freyberg a. Kassel.
- Goldnen Ring:** Die Hrn. Kauf. Heyner a. Remberg, Nulisch a. Celle, Bauer a. Halberstadt, Weidling a. Berlin.
- Goldnen Löwen:** Hr. OLG-Refer. Ahrens a. Göttda. Die Hrn. Pastoren Westermeyer a. Biere, Franke a. Holleben. Die Hrn. Kauf. Berger a. Danzig, Willenberg a. Stettin, Schachmann a. Leipzig.
- Schwarzen Bär:** Die Hrn. Kauf. Fröbus a. Leubingen, Rudolph a. Minden. Hr. Fabrik. Güstler a. Solingen.
- Stadt Hamburg:** Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Muskau, Kunze a. Sömmerda, Lindauer u. Hr. Fabrik. Tietzel a. Kassel. Hr. Prof. Kranz a. Berlin.
- Goldnen Kugel:** Hr. Militairarzt Grafhoff a. Erfurt. Hr. Kreis-Amts-Regist. v. Sobel a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Schadel a. Berlin, Kiefer a. Gehren, Simon a. Mühlungen. Hr. Forstletere Brüggemann a. Pölsfeld.
- Zur Eisenbahn:** Hr. Eisenbahn-Director Graf v. Keller a. Erfurt. Hr. Partik. v. Lessing a. Potsdam. Hr. Rittergutsbes. v. Wertheim a. Langenheim. Die Hrn. Kauf. Grolle a. Magdeburg, Schitzmann a. Erfurt. Hr. Kunsthd. Wünschner a. Berlin.

Bekanntmachungen.

Radikaler Wanzentod,

ein unfehlbares Mittel zur Vertilgung dieser lästigen Gäfte, zum Streichen der Wände, à Quart-Fl. 20 Sgr., $\frac{1}{2}$ Quart-Fl. 10 Sgr., zum Bestreichen der Betten u. s. w., à Glas $7\frac{1}{2}$ Sgr., bei
R. Rohland, Alter Markt Nr. 692,
früher A. B. Neumann.

Homöopathischer **Gesundheits-Kaffee**, welcher dem indischen ganz gleich schmeckt und nur der Gesundheit zuträgliche Bestandtheile enthält, à Pfd. 3 Sgr.
R. Rohland.

Es steht eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe zu verkaufen bei Frohne in in Reideburg.

Einen Lehrling sucht der Schuhmachermeister Ebert, Kuhgasse Nr. 449.

In meinem Verlage ist so eben erschienen und in Halle durch **C. A. Küm- mel's Cort.-Buchh.**, in Cönnern durch **A. Löffler** zu haben:

Moskowiter und Escherkessen.

Aus dem Russischen des Samar-Dabanow.

Zwei Theile in einem Bande. Mit zwei Titelbildern.

Preis 2 Rthlr.] Leipzig, J. J. Weber. [Preis 3fl. 30 Kr. rhein.

Neue Messwaaren.

Den Empfang meiner neuen Messwaaren zeige ich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit ganz ergebenst an.
C. E. Struccke.

Theater in Halle. In der Extra-Beilage zu Nr. 97 d. Bl. findet sich eine Beurtheilung des Lustspiels: Der Todtgesagte, welche sich über dasselbe sehr abfällig ausspricht. Hiegegen an sich Etwas zu sagen, fällt mir nicht ein. Ein literarisches Werk, welches vor das Publicum tritt, provocirt damit von selbst auf des Lesers Kritik, und muß diese sich gefallen lassen, selbst wenn sie ungerecht wäre. Bezüglich des »Todtgesagten« finde ich jedoch zu erinnern, daß die Ausstellungen des Hrn. Fischer weniger mich, als den Engländer Charles Mathews, Verf. des Originals: Why did you die? treffen, welches u. A. auch in einem Abdrucke bei H. Hartung in Leipzig erschienen ist und das ich unsern deutschen Verhältnissen anpaßte, ohne irgend wesentlich an den Motiven der Handlung zu ändern. Freilich scheine ich darin geirrt zu haben, daß ich glaubte, das in England beliebte Lustspiel dürfe auch bei uns gefallen! — Schließlich sind das »Begegnen des Huts auf dem Wege zum Hutmacher«, sowie die Redensart »persönlich gefälligst« eben so wenig aus meiner Feder geflossen, als einige andere Einlagen und Lückenbüßer, welche bei der Vorstellung zu Gehör kamen.
Schleier.

Neue Messwaaren
empfehle Ernstthal in Halle a./S.
Die neuesten Umschlagetücher und Shawls,
auch in Seide.

Die neuesten Faconnets.
Die neuesten Mouffeline de laine.
Die neuesten $\frac{7}{8}$ br. französischen Mouffeline.

Die neuesten wollenen Meubles- und Gardinen-Zige.

Brochirte gestickte Gardinen, 5, 7, 8
und $10\frac{1}{4}$ br. schwarzen Taffet, Satin,
Noires, in reicher Auswahl.

Gesucht wird ein Com- pagnon

mit einem disponibeln Vermögen von 5 bis 6000 Thlr.; es rentirt fortwährend, ist bereits im Gange zu 30 bis 36 Prozent und der Mode nie unterworfen; auch kann genannte Summe zur ersten Hypothek sicher gestellt werden und kann sofort ins Geschäft treten. Näheres sagt Ernstthal in Halle a./S.

Im Verlage von **G. Mayer** in Leipzig erschien so eben und ist bei **Schwetschke u. Sohn** vorräthig:

Die Resultate der Berliner Conferenz.

Preis 5 Sgr.

Frischen Kalk beim Mauermeister Lange, Taubengasse Nr. 1777.

Ein gut gehaltenes schwarzsammetes Leichentuch, nebst weißkleinenen, ist billig zu verkaufen Rittergasse Nr. 634.

Einen Barbier-Gehülfen braucht fogleich R. Frühner, Brüderstraße Nr. 220.

Einen Lehrburschen sucht der Schuhmacherstr. Hermsdorf am Mühlberg Nr. 1042.

Ein erfahrener, mit sehr guten Zeugnissen versehener Oekonomie-Verwalter sucht sofort oder Johanni eine Stelle. Alles Nähere durch J. G. Fiedler in Halle a/S

Ein lediger Mann aus achtbarer Familie, einige 30 Jahre alt, welcher in einer Reihe von Jahren sich sowohl im kaufmännischen als öconomischen Fache Kenntnisse gesammelt hat, und eine Kaution bis zur Höhe von 1000 Thlr. stellen kann, wünscht als Rechnungsführer, Inspector, Buchhalter u. eine Anstellung. Alles Nähere ertheilt J. G. Fiedler, kleine Steinstraße Nr. 209.

Ein gut gehaltener Flügel ist zu verkaufen beim Professor Kraemer, kleiner Berlin Nr. 415.

Verschiedene neue moderne Kutschwagen, auch mehrere gebrauchte, stehen billig zum Verkauf beim Sattler Gottsch.

Bescheidene Anfrage.

Wie kommt es, daß die Windmüller im Saalkreise am Charfreitage, sogar während des Gottesdienstes, mahlen dürfen?
E. C.

Theater.

Donnerstag den 30. April: Zum Benefiz für Fr. Jacobson: Scenen aus den Opern: **Norma**, **Lucretia Borgia** und **Regimentstochter**. Dazu: **Tartüffe der Scheinheilige**, Lustspiel in 5 Akten von Molière. Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein
Amalie Jacobson.